Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6¼ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 300. **Mittwoch den 23. Dezember 1891.** **IX. Jahrg.**

* Zur Lage.

In Deutschland hat die innere Politik bereits Ferien gemacht. Der Reichstag ist am Freitag auseinandergegangen, nachdem er die Handelsverträge angenommen, ein Ereigniß, das ja auch äußerlich nach allen Richtungen hin als Merkstein unseres Wirthschaftslebens gekennzeichnet worden ist: durch die Trinksprüche Sr. Majestät des Kaisers und durch die Verleihung des Grafentitels an den Reichskanzler. Selbst wenn die Festzeit nicht schon so nahe herangerückt gewesen wäre, hätte sich doch wohl das Bedürfniß nach einer Erholungspause für den Reichstag fühlbar gemacht; die physischen Anstrengungen der vergangenen Woche für unsere Reichsboten wird nur der zu würdigen vermögen, der die Anspannung so langer Sitzungen aus eigener Anschauung kennt. Außerdem lag wohl das Bedürfniß sehr nahe, von neuem Fühlung mit den Wählern zu nehmen, eine Möglichkeit, die den Abgeordneten vor Erledigung der Handelsverträge leider nicht gewährt worden ist. Wie groß die Hast dabei gewesen ist, daran wird man noch täglich durch Nachrichten über Resolutionen erinnert, die diese oder jene Körperschaft, Handelskammern und ähnliche zu den Verträgen fassen — leider zu spät: ihre Stimme wird vernommen, kann aber nicht mehr wirken. Und währenddem treten in Italien und Oesterreich-Ungarn die Parlamente kaum erst in die Berathung der Verträge ein!

Der Vertrag mit der Schweiz wird erst nach den Ferien zur Verhandlung kommen. Voraussichtlich wird er auf härteren Widerstand stoßen, als die bisher erledigten; denn gegen ihn erheben sich auch von Seiten Bedenken, wo man den ersten Verträgen vorbehaltslos zugestimmt hatte. Doch ist im großen und ganzen gerade dieser Vertrag einer der unwichtigsten für uns. Zunächst wird indessen der Reichstag sich mit der zweiten Lesung des Etats zu beschäftigen haben; nach allgemeiner Annahme steht dabei wieder im Militäretat und im Marineetat heftiger Widerstand zu erwarten. Außerdem sind von wichtigen Vorlagen noch im Rückstand: Das Krankenkassengesetz, die Immunität der Abgeordneten, das Telegraphengesetz, die Kolonialfrage und die Einziehung der österreichischen Vereinsthaler, lauter Vorlagen, die in der einen oder anderen Hinsicht interessante und lebhafte Debatten erwarten lassen.

Auch der Bundesrath hat sich in der vergangenen Woche vertagt; und auch er hat einige Vorlagen unerledigt gelassen, die man noch vor Weihnachten unter Dach und Fach zu bringen geglaubt hatte, vornehmlich das Trunksuchtsgesetz und den Redemptoristenantrag. Die erste Vorlage soll nur deshalb nicht mehr erledigt worden sein, weil die letzte Bundesrathssitzung mit Rücksicht auf die Verhandlungen des Reichstags vorzeitig abgebrochen werden mußte. Der Redemptoristenantrag soll sich immer noch bei einigen Regierungen an Schwierigkeiten stoßen, die bisher nicht zu beseitigen gewesen sind.

Aus den Berathungen der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch ist noch ein wichtiger Beschluß zu erwähnen: Die Regelung der Verhältnisse der juristischen Personen in das bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen. Der Beschluß ist mit sehr schwacher Majorität gefaßt worden, ein Beweis, wie strittig die Materie ist. Die Kommission hat sich darauf vertagt und wird ihre Berathungen erst ziemlich spät im Frühjahre wieder aufnehmen.

Politische Tagesschau.

Die Handelsverträge sind angenommen und man muß nun damit rechnen. Da sie schon am 1. Februar k. Js in Geltung treten, ist es nöthig, sich in die neuen Verhältnisse einzuleben und tapfer der Zukunft ins Auge zu schauen. Heute wollen wir noch die Namen der Männer, welche in den Verträgen eine Schädigung des Vaterlandes erblickten und demgemäß gegen dieselben im Reichstage stimmten, anführen. Es stimmten gegen die Handelsverträge: von den 68 Konservativen die Abgeordneten v. Bredow, v. Buße, Graf Carmer, v. Colmar, Graf Douglas, Dr. v. Frege, Frhr. v. Friesen, v. Gerlach, Baron Gustedt, Hahn, v. Henk, Prinz Hohenlohe-Oehringen, zwei Herren v. Jagow, Graf Kanitz, v. Kleist-Retzow, Kropatscheck, Lutz, v. Massow, Dr. Mehnert, Menzer, Graf Mirbach, v. Oertzen, v. d. Osten, Reichsgraf v. Pückler, Frhr. v. Saurma, v. d. Jeltsch, Schlick, Graf v. Schlieffen-Schlieffenberg, v. Schöning, v. Sperber, v. d. Schulenburg-Beetzendorf, Stephanus, Wichmann, v. Wrisberg, und der Elsasser, Freiherr Zorn v. Bulach, sodann die Antisemiten Liebermann v. Sonnenberg, Böckel, Pickenbach, Werner und Zimmermann. Von den Freikonservativen stimmten nur von Kardorff, Holz und Lucius (Erfurt) gegen die Verträge. Von den Nationalliberalen stimmten die pfälzer Abgeordneten Brünings, Brunk, Bürklin und Klemm, sowie Dr. Osann-Darmstadt gegen die Verträge. Die Elsässer Winterer, Neumann und Ruhland, sowie die Konservativen Bohtz und Graf Dönhoff enthielten sich der Abstimmung.

Zu der Ueberschwänglichkeit, mit welcher einige Blätter die Annahme der Handelsverträge aufgenommen haben, schreiben die „Hamb. Nachr.“: „Ein Theil der Presse feiert die Annahme der Handelsverträge als welthistorisches Ereigniß, das eine neue Epoche allseitigen Heils inaugurirte, und richtet an die Urheber der Verträge Dankergüsse, als ob diese das Vaterland gerettet hätten. Wir vermissen dabei die Berücksichtigung des Umstandes, daß die Handelsverträge bis jetzt doch nur „Druckerschwärze auf Papier“ und die Erwartungen, die in Bezug auf sie gehegt werden, doch eben nur — Erwartungen sind. Uns scheint, daß die Presse mit der Verherrlichung der Handelsverträge besser gewartet hätte, bis die Wirkung, die man ihnen zuschreibt, wirklich eingetreten ist; sie könnte auch ausbleiben. Die Sucht der Presse, Erfolge zu bejubeln, die noch garnicht vorliegen, ist zwar typisch für die neue Zeit, von der jetzt in der Presse so viel die Rede ist, aber auch das Sympton einer Behandlung der politischen Dinge, die mit Sorge für die Zukunft erfüllen muß.“

Am Montag fand in Ladekop (Stade) eine von den Sozialdemokraten einberufene Volksversammlung statt. Die Parteiredner der Sozialdemokraten waren Cigarrenfabrikant Schmalfeld aus Stade, Tapezirer Grünwald und Maurer Lorenz aus Hamburg, während die Gegner der Sozialdemokraten durch Dr. Dietrich Hahn vertreten waren, der auch das begeistert aufgenommene und von den Sozialdemokraten mitgerufene Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Herr Schmalfeld hatte vor acht Tagen in einer Volksversammlung zu Bremerhafen an den Fürsten Bismarck die Aufforderung gerichtet, sein Reichstagsmandat niederzulegen, wiederholte auch am Sonntag seine früheren Angriffe gegen den Fürsten, dessen Platz im Reichstage immer noch unbesetzt sei. Der 19. hannoversche Wahlkreis entbehre damit jeglicher Vertretung seiner Interessen im Reichstage. Dr. Hahn vertheidigte unter dem Beifall der überwältigenden Mehrheit der Versammlung den Fürsten Bismarck, und alle Versuche Schmalfelds, den Dr. Hahn als Gegner der jetzigen Regierung zu denunciren und ihm die Vertheidigung Bismarcks als unerlaubte Auflehnung gegen die Obrigkeit auszulegen, fielen bei den Anwesenden auf einen gänzlich unfruchtbaren Boden. Schließlich entschied nach beinahe vierstündigen Debatten die Versammlung zur Geschäftsordnung dahin, nach den Schlußworten der Herren Dr. Hahn und Schmalfeld ein von Dr. Hahn eingebrachtes Vetrauensvotum für den Fürsten Bismarck zur Abstimmung zu bringen. Ein Versuch des sozialdemokratischen Vorsitzenden, durch vorzeitigen Schluß der Versammlung nach den letzten Worten Schmalfelds die Abstimmung zu hintertreiben, mißlang. Unter lebhaftestem Beifall wurde mit fast allen gegen nur wenige sozialdemokratische Stimmen das Vertrauensvotum angenommen, dessen Wortlaut der folgende ist: „Die von sozialdemokratischer Seite einberufene, heute zu Ladekop, Regierungsbezirk Stade, tagende Volksversammlung erklärt hiermit zu dem politischen Verhalten ihres heimischen Reichtagsabgeordneten Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck ihre rückhaltlose Zustimmung und spricht auch für die weitere Zukunft ihr unbedingtes Zutrauen aus.“ — Nach dreimaligen begeisterten Hochrufen auf den Fürsten Bismarck trennte sich die Versammlung.

Anläßlich der Annahme der Handelsverträge im deutschen Reichstage hat zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Grafen Kalnoky folgender Depeschenwechsel stattgefunden: „Euer Excellenz bitte ich, als einer der überzeugtesten Mitarbeiter, meine Freude und meine wärmsten Glückwünsche aussprechen zu dürfen anläßlich der Annahme der Handelsverträge im deutschen Parlamente. Daß dies mit so überwältigender Majorität geschah, beweist, daß man in Deutschland die großen Ziele dieses Friedenswerkes ebenso zu würdigen weiß, wie das eminente Verdienst, welches Euer Excellenz dabei zufällt und welches von Ihrem Monarchen in so ehrender Weise anerkannt wurde. Graf Kalnoky.“ — „Euer Excellenz sage ich meinen aufrichtigen Dank für den erneuten Beweis des warmen Antheils an dem Fortgang unserer gemeinsamen Arbeit, die in Ihrem gütigen Telegramm zum Ausdruck kommt. Die Ueberzeugung, mich auch hierbei mit Euer Excellenz eins zu wissen, ist und bleibt für mich von unschätzbarem Werthe. von Caprivi.“

Auf die skandalösen Vorfälle, die seitens der Jungtschechen jüngst im östereichischen Abgeordnetenhause provocirt worden sind, wollen die Alttschechen mit einer Kundgebung an den Kaiser Franz Joseph antworten. In derselben soll der Ueberzeugung Ausdruck gegeben werden, daß die österreichische Monarchie für das böhmische Volk das sicherste Bollwerk nationaler Sonderexistenz bilde; dann verurtheilt die Kundgebung die unpatriotischen und sündhaft leichtfertigen Aeußerungen Gregrs auf das schärfste und versichert die unverbrüchlichste Treue des böhmischen Volkes zu dem Herrscherhause, von dem es weiteren Schutz seiner Nationalität erhoffe.

Staub!

Roman aus der Gegenwart von Zoë von Reuß.

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

„Fräulein Bilcken?“ fragte der Doktor.

„Zu dienen!“ machte das Fräulein verwundert und schnippisch.

„Ihr Kommen überhebt mich der Mühe, einen Schlosser holen lassen zu müssen,“ fuhr Hermann ruhig fort. „Ich komme, um nach Ihren Pfleglingen zu sehen. Darf ich Ihnen folgen?“

Mit diesen Worten stand der junge Arzt schon drinnen im Zimmer, zu rechter Zeit, denn Fräulen Bilcken machte bereits Miene, die Thüre so energisch zuzuschlagen, daß er eine Sekunde später sicherlich an den Kopf getroffen wäre.

Es war ein mäßig großer Raum, in welchem sich der junge Arzt befand, dessen Einrichtung aus sämmtlichen Trödlergeschäften zusammengetragen schien. Auf die aufgebrauchten, abgenutzten und mißhandelten Sachen, die vermuthlich der Aussteuer der Mutter entstammten, hatte die elegante Tochter mancherlei Ueberflüssiges gepfropft, während das Nothwendigste gebrach. Allerlei Nippes, darunter eine halbzerbrochene, übertrieben wackelnde, chinesische Pagode, standen auf baufälligen Tischen, eine stark zerrissene Portière verdeckte den Eingang zu einem kleinen Schlafzimmer, aus dem noch immer gedämpftes Weinen klang. Im Nu stand der Doktor drüben.

Das Gemach erhielt ein einziges, von Stühlen umstandenes Bett, auf welchem fünf Kinder lagen, ungefähr im Alter von drei bis achtzehn Monaten. Da die Wohnung keine besondere Küche besaß, war der kleine eiserne Ofen trotz der Julihitze geheizt, um die Abendsuppe zu bereiten. Noch ehe der Doktor ans Bett trat, riß er die Fenster auf. In diesem Augenblick kehrte Frau Bilcken von ihrem Ausgang zurück.

„Hier ist Spaten, frisch vom Faß, ich meine, 's ist gerade genug, um die Gurgel ordentlich anzufeuchten! Na über die Hitze! Riechst Du die Milch im Topfe, Mieze? . . . . Diesmal ist sie auch für Dich allein! Wer rumort dort in der Schlafstube?“

„'s ist ein fremder Herr, vielleicht gar ein Doktor,“ entgegnete Fräulein Käthchen in einem Tone, aus welchem sich etwas wie Warnung und die Aufforderung zur Mäßigung heraushörte. „Als ich die Treppe herauf kam, stand er draußen auf dem Flur.“

„Ein Doktor?“ machte Frau Bilcken erschrocken. „Weshalb —- hast Du ihn hereingelassen?“

„Konnt' ichs verhindern? Am Ende ist er gar von der Polizei geschickt —- dreist genug ist er . . .“

In Frau Bilckens Kopfe kreuzten sich vermuthlich die Gedanken. Eigentlich hätte sie längst auf irgend einen „Ueberfall“ vorbereitet sein müssen, denn die „getreuen Freunde und Nachbarn“ rings umher hatten ihr bei gelegentlichen Zerwürfnissen längst mit einer Anzeige bei der Polizei gedroht. Doch war solche immer wieder unterblieben, theils aus Nachläßigkeit, theils aus Furcht vor der Rachsucht der Wittwe. Sie überlegte kurz, in welcher Weise sie sich benehmen sollte. Doch schien ihr vor der Hand Keckheit am Platze. Demgemäß überschüttete sie den jungen Doktor vorerst mit einer Flut von Redensarten, durch welche sie ihm beweisen wollte, daß er in ihrer Wohnung nichts zu suchen habe.

Dr. Lange hatte inzwischen bereits eine erste flüchtige Untersuchung der armen kleinen Wesen vorgenommen. Nummer eins war ein fast anderthalbjähriger Knabe, der, von Haus aus kräftig gebaut, sich mit allerersten Turnversuchen an der Lehne eines Stuhles aufrichtete. Daß er dabei um ein Haar kobolzgeschossen und zum Bette herausgekugelt wäre, wußte Hermann Lange glücklich zu verhindern. Nummer zwei war ein kleines Mädel, vierzehn bis fünfzehn Monate alt, das ein bildhübsches Geschöpfchen gewesen wäre, wenn Vernachläßigung, Unreinlichkeit und Mangel an geeigneter Nahrung es nicht bis zum Skelett hätten abmagern lassen. Der Kopf erschien dadurch unverhältnißmäßig groß und die kleinen Arme und Finger zu lang. In dem schmerzlichen Chorgesang der Fünfe war die Stimme der armen Kleinen immer als ein herzdurchdringendes leises Winseln herauszuhören. Die drei jüngern Kinder machten einen bessern Eindruck, vermuthlich waren sie noch nicht lange bei der „Engelmacherin“.

Dr. Lange blieb vollkommen ruhig bei den Scheltworten der Frau, indem er kurz berichtete, daß er keineswegs von selbst gekommen, sondern von der Polizei geschickt worden sei.

Das veranlaßte die Frau, andere Saiten aufzuziehen. „'s ist mir ja auch ganz recht, mal einen Herrn Doktor hier bei meiner Handvoll zu sehen!“ lenkte sie ein. „Ich meine, wenn der Herr Doktor so von selbst kommt — bezahlen kann unsereins die vornehmen Herren ja nicht! 's ist eben alles nur ein bischen Armuth, die mit dem Besen zusammengekehrt ist, was rechtes ist nicht darunter!“

„Sind die Kleinen als Ziehkinder auf der Polizei angemeldet?“ unterbrach Dr. Lange die Auseinandersetzungen. „Vermuthlich nicht? Anders würde ich als städtischer Armenkinderarzt längst mit der Kontrole beauftragt worden sein! . . . . Wahrscheinlich erhielt die Polizei durch die Hausgenossen selbst erst die erste Nachricht . . .“

„Herr meines Lebens, wer hat nicht heutzutage seine Feinde? Die Bagage hier im Hause mag das Weinen nicht hören. Wie soll ich aber meinen Lüttgen den Mund stopfen?“

„Lassen Sie alle Umschweife — Sie ändern nichts an der Sache. Ich will wissen, ob die polizeiliche Anmeldung der Ziehkinder erfolgt war? Vermuthlich ist es Ihnen bekannt, daß Sie nur in solchem Falle ein gesetzliches Recht auf Alimente besitzen? Falls Sie im Trüben fischen und die Ihnen anvertrauten Ziehkinder der polizeilichen und ärztlichen Kontrole entziehen, verlieren Sie den Eltern gegenüber den gesetzlichen Anspruch. Leider scheint solcher Fall hier vorzuliegen. Wer sind die Eltern des ältern Knaben? Wer vertraute Ihnen das arme, verwahrloste, kleine Mädchen an?“

(Fortsetzung folgt.)

Während ein großer Theil des europäischen Rußlands unter einer ungewöhnlichen Mißernte leidet, erfreut sich Sibirien einer vorzüglichen Ernte. Von den Ufern des Ob und Irtysch bis zu den Quellen des Amur finden wir überall eine prächtige Ernte, und nur ein Theil des Gouvernements Tobolsk hat unter einer Mißernte zu leiden. Eine Verwerthung der reichen sibirischen Ernte ist aber kaum möglich. Das große Land mit seiner ungenügenden Wegekommunikation, mit seiner dünngesäeten Bevölkerung leidet, der äußeren Absatzmärkte entbehrend, buchstäblich unter der Ueberproduktion von Getreide. Bei den hohen Preisen für die Arbeiter und bei den niedrigen Preisen für das Getreide steht der Landmann inmitten seines Getreidesegens zweifelnd da und weiß nicht, was er thun soll. Selbst in Tomsk kann man Hafer schon für 25—26 Kopeken pro Pud kaufen und Roggenmehl zu 55 Kopeken.

In den brasilianischen Provinzen gährt es noch fortwährend; in der einen Provinz ist eine Revolution ausgebrochen, in der andern der Gouverneur abgesetzt, die oberste Gewalt geht häufig von dem einen auf den andern Offizier über, kurz und gut — von Ruhe noch keine Spur. Trotzdem ist, wie gemeldet wird, der Kongreß ohne Zwischenfall eröffnet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Dezember 1891.

— Am Sonnabend Abend war Se. Majestät der Kaiser nach Berlin gekommen, um hierselbst im Offizierkasino des Garde-Füsilierregiments in der Chausseestraße dem Herren-Abend des Offizierkorps beizuwohnen. Nach beendeter Feier kehrte der Monarch wieder nach dem neuen Palais zurück. Am gestrigen Vormittag wohnten die kaiserlichen Majestäten dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei.

— Der Kaiser hat für die Abgebrannten in Schlettstadt aus seiner Privatkasse einen Beitrag von 5000 Mark angewiesen und dem Statthalter in Elsaß-Lothringen mit der Auszahlung betraut.

— Der Kaiser hat der neuerbauten Lutherkirche in Hörde in Westfalen ein prachtvolles Altargemälde, eine Darstellung der Auferstehung, mit dessen Entwurf und Ausführung Prof. Werner betraut worden war, geschenkt. Das Bild ist nunmehr seinem Bestimmungsorte zugesandt worden.

— Der fünfundzwanzigste lebende Hohenzoller ist es, welcher in der Frühe des 17. d. M. auf Jagdschloß Glienicke das Licht der Welt erblickt hat. In der Alterstafel dieser Fünfundzwanzig ordnen sich die einzelnen Namen folgendermaßen: Prinz Alexander, Prinz Georg, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Albrecht, der König von Rumänien, Prinz Friedrich von Hohenzollern, der Kaiser, Prinz Heinrich, der Erbprinz von Hohenzollern, der Prinz-Thronfolger von Rumänien, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Karl von Hohenzollern, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Joachim Albrecht, Prinz Friedrich Wilhelm, Kronprinz Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Waldemar, Prinz Joachim, die Zwillingssöhne des Erbprinzen von Hohenzollern, endlich der am 17. d. Mts. neugeborene Prinz. Prinzessin Friedrich Karl begrüßt in dem Neugeborenen ihr fünftes Enkelkind; ein sechstes, der Geburtszeit nach das zweite (eine zweite Tochter des erbgroßherzoglich oldenburgischen Paares), ist sehr bald wieder gestorben.

— Der Oberbürgermeister von Köln, Becker, ist zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

— Der Reichstagsabgeordnete v. Helldorf-Bedra, der Führer des linken Flügels der Konservativen, scheidet, wie gemeldet wird, aus dem Vorstande der konservativen Fraktion aus. Die durch die „Kreuzzeitung" vertretene Richtung hat gegenwärtig in der Fraktion den Vorrang.

— Die Stichwahl zwischen Sander (nat.-lib.) und Bauermeister (Centr.) im Reichstagswahlkreise Hildesheim findet am 4. Januar k. J. statt.

— Nach der „Kreuzzeitung" handelt es sich bei der nächsten und vermuthlich letzten Sitzung des Siebener-Ausschusses zur Berathung der Schulreform, die im Januar stattfinden soll, vor allem um eine gründliche Umänderung der Prüfungsordnung.

— Das Infanterieregiment Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64 führt künftig den Namen „Infanterieregiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64" und das 1. (Königlich Sächsische) Ulanenregiment Nr. 17 die Bezeichnung „1. Ulanenregiment Nr. 17 Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn."

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Programm für die in der Zeit vom 15. Mai bis 31. Juli nächsten Jahres in Berlin stattfindende akademische Kunstausstellung. In der Regel darf jeder Künstler nicht mehr als drei Werke derselben Gattung ausstellen, doch soll diesmal gleichzeitig eine Reihe von Sonderausstellungen von Werken einzelner Künstler stattfinden, welche hierzu besonders eingeladen werden.

— Die Nachricht eines rheinischen Blattes, die Regierung wolle binnen kurzer Zeit einen Gesetzentwurf einbringen, welcher eine Erbschaftsauflegung in allen Fällen, auch wenn überlebende Gatten und Kinder erben, anordnen werde, um eine nachträgliche Kontrole hinsichtlich etwaiger Steuerhinterziehungen herbeizuführen, wird von der „K. Z." als irrig bezeichnet.

Darmstadt, 21. Dezember. Der hiesige Oberbürgermeister Ohly ist gestorben.

Ausland.

Basel, 21. Dezember. Das Baseler Volk hat die Wahl der Richter durch das Volk mit 2570 gegen 1504 Stimmen angenommen.

Rom, 21. Dezember. Das Vertrauen in die Finanzpolitik des italienischen Kabinets ist gestern bei Berathung des Sperrgesetzes in der Deputirtenkammer mit 248 gegen 124 Stimmen ausgesprochen worden, nachdem der Ministerpräsident Rudini die Wichtigkeit des Gesetzes hervorgehoben und eben die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Paris, 21. Dezember. Ein Telegramm der „Daily News" meldet, daß der Graf von Paris gänzlich entmuthigt ist und den Beschluß gefaßt hat, nach der nächsten allgemeinen Wahl die Preßagitation aufzugeben und die politische Organisation in ganz Frankreich aufzulösen. Der Graf beklagt sich, daß er keine Unterstützung seitens der reichen royalistischen Parteimitglieder finde und den Kampf ganz allein führen müsse. Er soll sich dahin ausgesprochen haben, daß er nach Frankreich zurückkehren und daselbst ruhig zu leben wünsche. Dies sei ein weiterer Grund für ihn, die orleanistische Partei aufzulösen.

Brüssel, 21. Dezember. Der sozialistische Studentenkongreß wurde gestern eröffnet. Demselben wohnten Professor Prins, Georges Defuisseaux, Monseur und andere bekannte Persönlichkeiten der Brüsseler Demokratie bei. Die nur schwach besuchte Versammlung stellte die Tagesordnung für den Kongreß fest. Die Universitätsprofessoren entschuldigten brieflich ihre Abwesenheit.

Riga, 21. Dezember. Die „Rigaische Polizei-Zeitung" veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers der Volksaufklärung, durch welches ein Einvernehmen mit dem Minister des Innern allen Kuratoren der Lehrbezirke vorgeschrieben wird, dahin Anordnungen zu treffen, daß die Lehrer und Schüler sämmtlicher Lehranstalten orthodoxer und anderer christlicher Konfession an allen hohen Feiertagen obligatorisch den von der griechisch-orthodoxen Geistlichkeit abzuhaltenden Gottesdienst beizuwohnen haben. Zuwiderhandelnde sollen unverzüglich aus den Lehranstalten ausgestoßen werden.

Petersburg, 21. Dezember. Für die Ausführung der öffentlichen gemeinnützigen Arbeiten in den nothleidenden Gouvernements ist eine Kommission unter dem Vorsitze des Präsidenten des Oekonomie-Departements, Reichsrath Abasa, ernannt worden. Zu den Mitgliedern der Kommission gehören die Minister des Innern und der Finanzen und der Reichskontroleur. Mit der Leitung der Arbeiten wurde General Annenkow betraut. An Geldmitteln für die auszuführenden Arbeiten sind 10 Mill. Rubel bewilligt worden. Außer den bereits früher zur Vertheilung von Brot und Samen an die Nothleidenden verwendeten 31 851 000 Rubel sind im Oktober und November noch 23 917 000 Rubel zu demselben Zwecke aufgewendet worden.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 21. Dezember. (Die aktiven Mitglieder des hiesigen Männergesangvereins) feierten heute abends im Hotel „Deutscher Hof" den 30. Geburtstag ihres langjährigen Dirigenten Herrn Kantor Krause. Als Anerkennung für die dem Verein geleisteten langjährigen Dienste überreichte der Präses Herr Zimmermeister Welde dem Herrn Krause eine von den aktiven Mitgliedern gestiftete Ehrengabe, bestehend in einem prachtvollen Taktstock aus Elfenbein mit Silberbeschlag und einer goldenen Lyra. Bei dem nun folgenden gemütlichen Theile der Feier wechselten beim fröhlichen Becherklange launige Toaste, Gesang und komische Vorträge mit einander ab.

†† **Culmsee**, 21. Dezember. (Diebstähle). Am 19. d. Mts. in der Dämmerung stahlen Diebe dem Torfstecher aus Zelgno dessen einzige Kuh. Seine Frau hatte diese zum Melken vor dem Hause angebunden und während sie in der Wirthschaft beschäftigt war, wurde die Kuh von den Strolchen losgebunden und weggeführt. Glücklicherweise gelang es den Dieben nicht, den Raub zu behalten; denn gleich hinter dem Gute wurde die Kuh von Leuten, welche dieselbe erkannten, angehalten, während die Diebe entkamen. — Einer hier zu Besuch angekommenen Familie wurde unterwegs ein großer Waschkorb mit Wäsche, Kleidungsstücken und Schmucksachen, der mittels Stricken am Wagen befestigt war, gestohlen.

(:) **Strasburg**, 20. Dezember. (Personalien. Gutskauf. Kasernenbau). Vom 1. Januar 1892 sind versetzt: Herr Oberzollinspektor Regierungsassessor Körbin, nach Entbindung vom Staatsdienst, von hier nach Hamburg, Obersteuerkontroleur Ollmetzer von Graudenz nach Torgau, Obergrenzkontroleur Brähmer von Stallupönen nach Graudenz. — In dem gestrigen Subhastationstermine ist das Rittergut Dzierzno dem Rentier v. Czapski in Thorn für das Höchstgebot von 190 000 Mk. zugeschlagen. Noch in derselben Stunde jedoch verkaufte es der neue Besitzer mit dem Preisaufschlage von 9000 Mk. an den Bankdirektor Thym in Stettin. — Infolge des seit 4 Tagen anhaltenden Frostes ist der Kasernenbau theilweise eingestellt. Viele Arbeiterfamilien werden dadurch brotlos.

Graudenz, 21. Dezember. (Zwei Kinder erstickt). Zwischen 9 und 10 Uhr vormittags entstand heute in Kl. Tarpen in der Wohnung des Arbeiters Lennert auf dem Fleischer Pischker'schen Grundstück Feuer; die Frau des Lennert hatte nasse Aeste auf den Ofen zum trocknen gelegt. Diese entzündeten sich, dicker Qualm erfüllte das Zimmer, in welchem Frau Lennert ihre beiden Kinder. 2½ und 1 Jahr alt, in der Wiege zurückgelassen hatte. Beide Kinder erstickten. Das Feuer wurde bald gelöscht, nur die Decke war beschädigt. Ein trauriges Weihnachtsfest für die Eltern.

Tiegenhof, 19. Dezember. (Ertrunken). Vorgestern Abend nach dem Abendessen machten sich vier Knechte von an der Linau wohnenden Besitzern das Vergnügen, mit Musikbegleitung eine Kahnfahrt zu unternehmen. Sie fuhren bis zum nächsten Kruge, dessen Wirth aber keine Getränke verabreichte, weil er den Schankkonsens noch nicht hat. Darauf ging es zum folgenden Kruge und hier holten sie sich einen Rausch. Bei der Rückfahrt fiel einer von ihnen über Bord, und als die übrigen ihn herausholen wollten, kenterte der kleine Kahn und alle 4 Insassen fielen in die Linau. Zwei von ihnen wurden mit großer Mühe gerettet, die beiden andern indeß ertranken. Der eine von den Leuten ist bisher noch nicht gefunden, während die zweite Leiche ans Land gebracht werden konnte.

Insterburg, 20. Dezember. (Die gemeldete Kohlendunstvergiftung) der Familie S. in Tarpupönen hat weitere Opfer gefordert. Die Ehefrau des S. und das fünfzehnjährige Mädchen sind ebenfalls gestorben. Im Sterben ist die Ehefrau noch von einem todten Knaben entbunden worden. (Inst. Ztg.)

Bromberg, 20. Dezember. (Raubmordversuch). Gestern Nachmittag meldete sich auf dem Polizeidistriktsamte Okollo (Bromberg) der Schiffslehrling Gustav Wilke aus Gr. Bartelsee mit der Anzeige, daß er am Morgen einen Raubmordversuch auf den Bahnwärter in Carlsdorf und dessen Ehefrau ausgeführt habe und sich nun der Behörde stelle. Anfänglich wollte man seiner Selbstbezichtigung keinen Glauben schenken. Da er aber den Vorgang mit allen Einzelheiten erzählte, so erfolgte seine Festnahme. Danach war er am Morgen gegen 8 Uhr in der Wohnung des Bahnwärters erschienen, hatte von demselben Geld verlangt und ihm gleichzeitig gedroht, wenn er solches nicht geben würde, ihn zu erschießen, wobei er einen Revolver hervorholte und einen Schuß auf den Bahnwärter abfeuerte. Als die Frau hinzukam, gab er auch auf diese einen Schuß ab und als der Bahnwärter auf ihn eindrang, schoß er wiederum und verletzte sowohl den Ehemann wie die Ehefrau. Dann sei er weggelaufen, ohne Geld erhalten zu haben. Der Attentäter wurde, wie gesagt, festgenommen und heute Morgen in seiner Begleitung nach dem Revolver, den er unterwegs weggeworfen haben wollte, gesucht. Die Waffe wurde in der Nähe des Forsthauses Brenkenhof gefunden. In derselben befanden sich noch vier Schüsse. Als Motiv zur That gab W. an, daß seine Eltern von ihm Geld haben wollten und er nicht gewußt habe, wo er dasselbe hernehmen sollte. Der erst 18 Jahr alte Attentäter wird morgen der königl. Staatsanwaltschaft zugeführt werden. (N. W. M.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Dezember 1891.

— (Personalien). Landgerichtsdirektor Hausleutner in Posen ist zum Präsidenten des Landgerichts in Thorn ernannt worden.

Regierungs-Bauführer Braß ist von Thorn nach Dt. Eylau versetzt worden.

— (Personalveränderungen im Bereiche der kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig). Der Posteleve von Baltier in Dirschau hat die Sekretärprüfung bestanden. Versetzt sind: die Postassistenten Schikorra von Stutthof nach Dt. Eylau, Seeger von Danzig nach Putzig, Tetzlaff von Sierakowitz nach Danzig. Kuhnke in Danzig ist zum Postgehilfen angenommen.

— (Bestandenes Staatsexamen). Herr Dr. med. Oergel aus Thorn hat in Greifswald das medizinische Staatsexamen mit Auszeichnung bestanden.

— (Gratifikationen). Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen hat in seiner letzten Sitzung denjenigen Provinzialbeamten, welche unter 2000 Mk. Gehalt haben, Theuerungszulagen in der Form von Weihnachts-Gratifikationen von 50—150 Mk. bewilligt, welche jetzt zur Auszahlung kommen.

— (Im Bereiche des 17. Armeekorps) stellen am 1. April 1892 folgende Truppentheile Einjährig-Freiwillige ein: Grenadierregiment König Friedrich I. (4. ostpreuß.) Nr. 5, 2. Bataillon, zu Danzig; Infanterieregiment v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, 2. Bataillon, zu Thorn.

— (Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein). Der Vorstand des westpreußischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungsvereins versendet jetzt einen Bericht über sein 28. Vereinsjahr. Nach demselben hatte die Kasse folgende Einnahmen: Beiträge der Mitglieder 414 Mk., Geschenke 54 Mk., für Schulentlassungszeugnißformulare 1195 Mk. und an Zinsen 179 Mk., zusammen 1842 Mk. Hiervon wurden 559 Mk. als Verwaltungskosten verausgabt, so daß ein Ueberschuß von 1282 Mk. verblieb. Von dieser Summe wurden neun Zehntel im Betrage von 1154 Mk. an die unterstützungsbedürftigen Emeriten vertheilt. Es erhielten 24 Emeriten Gaben zwischen 25 und 90 Mk. Das letzte Zehntel des Ueberschusses wurde zum Stammkapital geschlagen, welches dadurch die Höhe von 4793 Mk. erreichte. Der Geschäftsbericht beklagt es, daß die Mitgliederzahl des Vereins immer mehr zurückgeht und ein großer Theil der Lehrer sich vom Vereinswerke fern hält. Vor 2 Jahren hatte der Verein noch 557 und im vorigen Jahre 486 Mitglieder. In diesem Jahre ist die Mitgliederzahl wieder um 103 auf 383 zurückgegangen.

— (Die nach dem Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung) den über 70 Jahre alten, bei Beginn des Jahres 1891 noch arbeitsfähigen Personen im Laufe dieses Jahres zuerkannte Altersrente hat die vorher berechnete Anzahl der zu dieser Rente berechtigten Personen weit überschritten und zu der Annahme geführt, daß die von den Arbeitgebern ausgestellten Arbeitsbescheinigungen auch solchen Personen ertheilt sind, die nicht mehr arbeitsfähig waren und monatlich oder wöchentlich von ihnen Beträge erhalten hatten, die jetzt als Arbeitsverdienst bescheinigt wurden, während sie mehr oder weniger nur als Unterstützung gelten konnten. Wie bei den Anträgen auf Altersrente mitunter verfahren wurde, verbildlicht ein Fall, in welchem ein Gutsbesitzer in der Königsberger Gegend nicht nur einem früheren Arbeiter, der von ihm Armenunterstützung empfing, auf Grund einer unrichtigen Bescheinigung eine Altersrente verschafft, sondern auch die ganze bisher fällige Rente für sich behalten und dem früheren Arbeiter nur die geschuldete und bereits vorher gewährte Armenunterstützung gezahlt hat. Die Bestrafung dieses Gutsbesitzers ist erfolgt.

— (Reiseerleichterung für Weihnachtsfahrten). In Rücksicht auf die Lage der diesjährigen Weihnachtsfeiertage berechtigen, wie schon erwähnt, die am 24. oder 25. Dezember im Lokal- und Staatsbahnverkehre, sowie die im direkten Verkehre mit den sämmtlichen Nachbarbahnen (deutschen und österreichischen) gelösten Rückfahrkarten mit drei- und viertägiger Giltigkeitsdauer zur Rückfahrt noch am Montag, den 28. d. Mts., Abstempelung dieser Fahrkarten zur Rückfahrt ist nicht erforderlich. Die Rückfahrt muß spätestens bis um 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und mit den im unmittelbaren Anschluß nach der Ausgangsstation führenden Zügen ohne weiteren Aufenthalt zurückgelegt werden. Als unmittelbarer Anschluß gilt der nächste von der Anschlußstation in der Richtung nach der Ausgangsstation abgehende Zug.

— (Frankirte Neujahrsbriefe für die Stadt Thorn), deren Bestellung zum 1. Januar gewünscht wird, können bereits von jetzt ab eingeliefert werden. Die Auflieferung solcher Briefschaften hat in zu verschließendem besonderen Briefumschlage zu geschehen, der den Vermerk trägt: „Hierin frankirte Neujahrsbriefe für Thorn" und an das Postamt hierselbst zu richten ist. Diese Auflieferung kann am Annahmeschalter oder durch den Briefkasten erfolgen.

— (Altersrente) ist ferner folgenden Personen aus dem Kreise Thorn zugebilligt worden: Kuhhirt Josef Rydzinski-Steinau, Kuhhirt Matthias Prcezolkiewicz-Bielawy, Arbeiter Christian Czense-Gremboczyn, Schäfer Paul Wisniewski-Morczyn. Die Zahl der Altersrentner im Kreise (mit Ausnahme der Stadt Thorn) ist damit auf 124 gestiegen.

— (Thurmbau). Wie das „Centralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, ist der Termin für die Einreichung der Wettbewerb-Entwürfe für den Thurmbau der altstädtischen evangelischen Kirche zu Thorn auf den 1. Februar 1892 angesetzt worden.

— (Kriegerverein). Die gestrige Versammlung leitete Herr Fucks in Vertretung des Vorsitzenden. Zunächst wurde beschlossen, eine Anzahl säumiger Kameraden zur Erfüllung ihrer Vereinspflichten zu ermahnen und sie eventuell in der nächsten Generalversammlung aus dem Vereine auszuschließen. Die dann folgende Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Oberstlieutenant a. D. Zawada (1. Vors.), Bürgermeister Schustehrus (2. Vors.), Schornsteinfegermeister Fucks (Rendant), Hauptzollamts-Assistent Wiesenewsky (1. Schriftführer), Gerichtsaktuar Richardi (2. Schriftf.), Feilenhauermeister Seepolt (1. Beisitzer), Kaufmann Kaliski (2. Beisitzer), Friseur Sommerfeld (1. Vergnügungsvorsteher), Regimentsschneider Dümler (2. Vergnügungsvorst.), Vollziehungsbeamter Konke (Kompagnieführer), Polizeisergeant Decomé (Stellvertreter). Der Stärkerapport für November ergab einen Bestand von 411 Mitgliedern. — In der vorangegangenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, Kaisers Geburtstag am 30. Januar festlich zu begehen. Das Lokal wird noch bestimmt werden. — Im Anschlusse hieran theilen wir mit, daß der Kriegerverein 50 armen Kameraden Geldbeträge von 3 bis 6 Mk. als Weihnachtsgabe überreicht hat.

— (Soiree). Die gestern Abend im großen Saale des Artushofes von Herrn Eickermann und Frau Louise Eickermann veranstaltete humoristische Charaktersoiree bot ein sonderbares Schauspiel. Das an sich schon nur in mäßiger Zahl vertretene Publikum lichtete sich während der Vorträge immer mehr; wenn die Vortragenden nach den kurzen Pausen wieder in den Saal zurückkehrten, sahen sie die Zahl der Getreuen stets erheblich vermindert. Herr Eickermann ist gewiß ein tüchtiger Mimiker und vermochte dadurch in die vorgetragenen Reuter-Geschichten einen humoristischen Zug zu bringen, welcher der bloßen Dialektrede in der ihr von Herrn Eickermann verliehenen Form fehlte. Die Zuhörer rafften sich daher hin und wieder zu schwächlichem Beifall auf. Die von Frau Eickermann deklamirten „Humoresken" hingegen wirkten geradezu abstoßend. Die Sachen taugten nicht gerade viel, aber die manierirte Vortragsweise benahm ihnen vollends allen Reiz. „Sie muß deklamiren", lautete der Titel einer solchen „Humoreske", „aber sie kann nicht", urtheilte das Publikum und entzog sich durch schleunige Flucht weiteren Mißhandlungen seines ästhetischen Gefühls. Im Prachtsaale des Artushofes will man andere Kunstleistungen genießen.

— (Ein Spezialitätentheater) wird sich am 1. Weihnachtsfeiertage in Podgorz, am 2. und 3. Feiertage im Wiener Café zu Mocker pro-

duziren. Die Gesellschaft zählt nach Berichten auswärtiger Zeitungen tüchtige Artisten, Reckturner ꝛc. zu ihren Mitgliedern.

— (Wochenmärkte). Die auf Freitag den 25. Dezember und Freitag den 1. Januar fallenden Wochenmärkte werden der Feiertage halber bereits an den vorhergehenden Donnerstagen abgehalten.

— (Vermeidung von Gasexplosionen). Der Magistrat ersucht, der Gasanstalt sofort Mittheilung zu machen, sobald sich in einem Hause, besonders in den Kellern, Gasgeruch bemerkbar macht. Auch wird davor gewarnt, solche Räume mit Licht zu betreten.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde eine Quittungskarte, auf den Namen Heinrich Haase lautend, in einem Geschäftslokale, eine Quittungskarte, auf den Namen Gustav Großmann lautend, in der Culmerstraße, ein Schlüssel auf dem neustädt. Markte. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Aufgegriffen) wurde eine Taube in der Seglerstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,02 Meter unter Null. Das Eis geht heute nicht so gedrängt wie gestern; an den Ufern haben sich breite Eisstreifen angesetzt. Oberhalb Warschau hat das Eis sich bereits gesetzt, daher das starke Fallen der Weichsel und der schwächere Eisgang.

— (Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 3,50—3,75 Mk., pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 10 Pf. pro 3 Pfd., Weißkohl 5—15 Pf. pro Kopf, Aepfel 5—10 Pf. pro Pfd., Birnen 15—20 Pf. pro Pfd., Butter 0,90—1,10 Mk. pro Pfd., Eier 80—90 Pf. pro Mdl., Hühner 1,60—2,40 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar, Enten 2,00—3,50 Mk. pro Paar, Gänse 2,50—4,50 Mk. pro Stück, Puten 2,50—6,00 Mk. pro Stück, Hasen 2,75—3,50 Mk. pro Stück. Fische pro Pfund: Weißfische 15—30 Pf., Hechte 40 Pf., Barsche 40 Pf., Bressen 30—50 Pf.

— (Schweinetransport). Heute traf über Ottlotschin ein Transport von 230 russischen Schweinen hier ein.

Mannigfaltiges.

(Zur Buchdruckerbewegung.) Dem Vorstand des Unterstützungs-Vereins deutscher Buchdrucker in Berlin (Gehilfenverein) wurde, wie authentisch verlautet, die weitere Gewährung von Unterstützungen aus Vereinsmitteln an Streikende von Seiten der Regierung untersagt. Der Vorstand hat das Statut entsprechend abzuändern. Die Gauverwaltungen wurden angewiesen, Beiträge nichtstreikender Mitglieder anzunehmen. — Für den Ausstand der Buchdrucker scheinen die Mittel auf die Neige zu gehen. In einer Berliner Versammlung wurde über die Kassenverhältnisse folgende Auskuft gegeben: Zu Anfang des Streiks verfügte die Kassenverwaltung des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker über einen Fonds von 645 000 M. Außerdem besaß jeder Gauverein einen besonderen Unterstützungsfonds, deren Gesammtbetrag sich auf ca. 70 000 M. belief. Aus diesen Fonds zahlte jeder Gauverein nach Kräften einen Zuschuß zu der offiziellen Streikunterstützung. Durch die Länge der Zeit seien nun aber die Mittel erklärlicher Weise erschöpft und sähen sich die Buchdrucker nunmehr in die Lage versetzt, an die Solidarität und die Unterstützung aller Arbeiter zu appelliren. Die streikenden Buchdrucker erwarten Hilfe vom Ausland, namentlich von England.

(Brand). Das bedeutendste Mühlenetablissement Schlesiens, die den Beisartschen Erben in Dresden gehörige Niedermühle in Sprottau, ist niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

(Hinrichtungen). Der Raubmörder Schlosser Klein ist am Sonnabend früh in Görlitz durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden. — Peter Tremmel, der in Ingolstadt einen Bauwächter ermordete und beraubte, wurde am Sonnabend früh in Augsburg hingerichtet.

(Ergriffene Durchbrenner). Der seit 1887 von Leipzig flüchtige frühere Direktor der Disconto-Gesellschaft Winkelmann wurde am Sonntag früh als Gefangener aus Argentinien in Leipzig eingeliefert. — In Szegedin ist jetzt der „Voss. Ztg." zufolge der dem Baumeister C. Schulz in Wannsee mit 8000 Mark durchgegangene Buchhalter Gasle verhaftet worden. Man fand bei ihm noch 6350 Mark in barem Gelde, sowie Sachen im Werthe von 400 Mark vor. — Die flüchtigen Direktoren der Allgemeinen Kreditbank in Basel, Wüst und Kling, wurden am Sonntag in Ostende verhaftet.

(Eine Frau in Festungshaft). Am Nachmittag des 9. Juli standen Angehörige der studentischen Verbindungen „Normannia" und „Grimmensia" in Leipzig in einer Privatwohnung auf der Mensur mit geschliffenen Schlägern. Nachdem zwei Kontrahagen und eine Bestimmungsmensur ausgefochten waren, wurde ein Schutzmann durch das Klappern der Schläger aufmerksam, und alsbald waren die Studios „geklappt". Wegen Zweikampfs angeklagt, wurden sechs Theilnehmer zu je 3 Monaten Festung verurtheilt; die Wirthin aber wird ihnen wegen Beihilfe für einen Monat auf Königstein Gesellschaft leisten.

(Ertrunken). Bei Ostende sind sechs Fischerboote infolge des Sturmes untergegangen; achtzehn Fischer ertranken dabei.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Berlin, 22. Dezember. Der Kultusminister überreichte dem Professor Dr. Curtius zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum ein kaiserliches Handschreiben nebst dem Stern des hohenzollerschen Hausordens.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
21. Dezember	2hp	774.2	— 3.4	SW²	10	
	9hp	771.7	— 5.5	SW²	0	
22. Dezember	7ha	769.0	— 4.1	SW¹	10	

Mittwoch am 23. Dezember.
Sonnenaufgang: 8 Uhr 12 Minuten.
Sonnenuntergang: 3 Uhr 46 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Schule in Podgorz.
Donnerstag (heiligen Abend) den 24. Dezember.
Nachm. 4 Uhr: Christ-Vesperandacht. Herr Prediger F. Endemann.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Dez.	21. Dez.
Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.		
Russische Banknoten p. Kassa	199—40	200—50
Wechsel auf Warschau kurz	199—	199—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—20	98—20
Preußische 4 % Konsols	105—90	105—70
Polnische Pfandbriefe 5 %	61—70	61—70
Polnische Liquidationspfandbriefe	60—	60—20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	94—20	94—30
Diskonto Kommandit Antheile	170—20	171—
Oesterreichische Kreditaktien	152—50	153—10
Oesterreichische Banknoten	172—65	172—60
Weizen gelber: Dezember-Januar	227—	227—
April-Mai	222—75	224—
loko in Newyork	107—50	107—90
Roggen: loko	241—	242—
Dezember	246—	247—50
Dezember-Januar	238—	241—
April-Mai	230—50	232—
Rüböl: Dezember	59—70	61—
April-Mai	59—70	60—30
Spiritus:		
50er loko	70—	70—60
70er loko	50—40	51—10
70er Dezember	50—20	50—80
70er April-Mai	51—30	52—

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

Berlin, 21. Dezember. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt 3193 Rinder (inkl. 113 Dänen und Schweden), 12 704 Schweine (darunter 365 Dänen und 218 Bakonier), 2335 Kälber und 3690 Hammel, Rinder 1. und 2. Qualität wurden in der Hauptsache schon gestern und vorgestern ausverkauft. Vorhanden waren ca. 350 bessere Stiere — dabei 36 Husumer — und ca. 400 Stück 2. Waare. Das Geschäft verlief heute ruhig; der Markt wird geräumt. 1. 61—63, 2. 56—60, 3. 44—53, 4. 38—42 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Inländische Schweine (und Dänen) wurden bei gutem Export und ruhigem Handel ausverkauft und blieben im Preise unverändert. 1. 54 Mk., ausgesuchte Posten darüber; 2. 49—52, 3. 45—48 Mk. pr. 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier wurden etwas höher bezahlt als am vorigen Montag; auch diese hinterließen keinen Ueberstand. Man zahlte je nach Qual. 48—51 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Auch bei Kälbern wurde schon gestern etwa die Hälfte des Auftriebs verkauft; heute gestaltete sich der Handel ruhig und wurden die alten Preise leicht erzielt. 1. 56—65, ausges. Waare darüber; 2. 48—55, 3. 38—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Hammelmarkt zeigte lebhaftere Tendenz als vorige Woche und wurde geräumt. Die Preise zogen durchweg um ca. 2 Pf. pro Pfund an. 1. 46—50, beste Lämmer bis 54; 2. 38—44 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Königsberg, 21. Dezember. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß ziemlich unverändert. Zufuhr 5000 Liter. Loko kontingentirt 68,50 Mk. Gd., nicht kontingentirt 49,25 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 22. Dezember 1891.

Wetter: trübe, leichter Frost.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen matter, 118/119 Pfd. hell 217/19 M., 120/21 Pfd. hell 221/22 M., 124/26 Pfd. hell 225/27 M., 128/30 Pfd. hell 228/29.
Roggen sehr kleines Angebot, fest, 110/12 Pfd. 226/28 M., 113/15 Pfd. 230/32 M.
Gerste ohne Handel.
Hafer 162/166 M.

Wenn

Gasgeruch

sich in einem Hause, besonders in den Kellern, bemerkbar macht, ersuchen wir **dringend**, der Gasanstalt sofort Anzeige zu machen und die Räume nicht mit Licht zu betreten.

Durch das Frieren der Straßenoberfläche wird deren Durchlässigkeit aufgehoben und bei etwaigen Undichtheiten der Gasrohrleitungen zieht sich das ausströmende Gas unter der gefrorenen Straßendecke nach den Häusern, wo es Unfälle hervorrufen kann, wenn nicht sofort Abhilfe geschafft wird.

Thorn den 22. Dezember 1891.

Der Magistrat.

Bis auf weiteres verkauft unsere **Gasanstalt**

Koks mit nur 1 Mk. den Ctr.

Insbausbringen innerhalb der Stadt 10 Pf., nach den Vorstädten 15—20 Pf. für den Ctr.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen der auf die Freitage am 25. Dezember und 1. Januar fallenden Feste werden die **Wochenmärkte** an den **Donnerstagen** vorher (d. i. am 24. und 31. d. Mts. hier stattfinden.

Thorn den 21. Dezember 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens werden die Fahrten der hiesigen **Weichsel-Dampferfähre** von heute ab bis auf weiteres ganz eingestellt.

Thorn den 20. Dezember 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der wieder eintretenden kälteren Witterung machen wir auf die §§ 2 und 3 der Polizeiverordnung vom 25. Juli 1853 aufmerksam,

wonach **Wassereimer rc.** auf Trottoirs und Bürgersteigen nicht getragen werden dürfen und Uebertreter die Festsetzung von Geldstrafen bis 9 Mk., im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben.

Familienvorstände, Brotherrschaften rc. werden ersucht, ihre Familienangehörigen, Dienstboten rc. auf die Befolgung der qu. Polizeiverordnung hinzuweisen, auch dahin zu belehren, daß sie ev. der Anklage nach § 230 des Strafgesetzbuches wegen Körperverletzung ausgesetzt sind, falls durch das von ihnen auf dem Trottoir rc. vergossene und gefrorene Wasser Unglücksfälle herbeigeführt werden.

Thorn den 18. Dezember 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Schön gemasertes **Eschenholz** zu

Laubsägearbeiten

empfiehlt billigst

Kuszmink Nachfl.

Standesamt Thorn.

Vom 14. bis 21. Dezember 1891 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Martha, T. des Arb. Stephan Laskowski. 2. Gustav, S. des Arb. Gustav Erdmann. 3. Otto, S. des Technikers Otto Zimpel. 4. Marie, T. des Kaufm. Appollonary von Dobrzynski. 5. Josepha, T. des Arbeiters Franz Lewandowski. 6. Arthur Ernst Herbert Walter, S. des Kaufmann Walter Lambeck. 7. Hugo, S. des Maurergesellen Emil Stürmer. 8. Ernst Erich, S. des Zimmerers Robert Luckow. 9. Erna Hedwig, T. des Pferdebahnschaffners Ernst Lüker. 10. Walter, S. des Arb. August Zabel. 11. Elisabeth, T. des Premierlieutenants und Adjutant der Kommandantur Thorn Ferdinand Krause. 12. Lina, T. des Schneiders Karl Ammon. 13. Franz, S. Schiffsgehilfen Josef Jarotzki. 14. Eduard, S. des Schiffsführers August Wegner. 15. Margarete, unehel. T. 16. Martin, S. des Kaufm. Hermann Lichtenfeld. 17. Gertrud, T. des Bäckers Friedrich Stiehlau.

b. als gestorben:

1. Sattler Anton Drygalski, 27 J. 4 M. 15 T. 2. Leon, 5 J. 1 M. 6 T., S. des Schiffsgehilfen Andreas Szatkowski. 3. Ober-Telegraphenassistent Wilhelm Leiske, 56 J. 10 M. 4. Gesanglehrerfrau Helene Sammet geb. Mey, 56 J. 3 M. 14 T. 5. Pächter Karl Krampitz, 55 J. 9 M. 16 T. 6. Kreis-Kommunalkassen-Rendantenfrau Therese Neuber geb. Aßmus, 59 J. 2 M. 6 T. 7. Johann, 6 T., unehel. S. 8. Verw. Frau Rechnungsrath Julie Werth geb. Reinhard, 73 J. 2 M. 11 T. 9. Stanislaus, 1 M. 20 T., unehel. S. 10. Schiffer August Schultz, ca. 44 J. 11. Schiffbauerfrau Auguste Ganott geb. Radomski, 35 J. 2 M. 17 T. 12. Bruno, 2 M., S. des Arb. Andreas Broeker. 13. Unv. Theophile Krupinski, 78 J. 7 M. 17 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Königl. Hauptmann Paul Adolf Franz Broscheit-Thorn mit Laura Elisabeth Charlotte Musack-Königsberg i. Pr. 2. Maschinenschlosser Gustav Adolf Runkowski-Mocker mit Anna Alvine Zellmer-Mocker. 3. Arb. Johann Arthur Marzinski-Mocker mit Emilie Henriette Feige-Thorn. 4. Schiffsgehilfe Franz Lewandowski-Thorn mit Anna Kaminski-Thorn. 5. Kaufmann Louis Feldtmann-Thorn mit Ernstine Guttfeldt-Liegnitz.

d. ehelich sind verbunden:

1. Serg. im Ulanen-Regt. von Schmidt Hermann David Leonhard Buß-Thorn und Anna Reinbold-Thorn. 2. Arbeiter Josef Jankowiak-Thorn und Antonie Frost-Thorn. 3. Restaurateur Karl Reinhardt-Inowrazlaw und Martha Hempler-Thorn.

Bekanntmachung.

Die auf Führung des hiesigen Handels-Genossenschafts- und Musterregisters sich beziehenden Geschäfte werden im Jahre 1892 von dem Amtsrichter **Wilde** unter Mitwirkung des Ersten Gerichtsschreibers, Sekretärs **Zurkalowski**, bearbeitet werden. Die erforderlichen Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichsanzeiger, in der Thorner Presse, in der Thorner Zeitung und in der Thorner Ostdeutschen Zeitung erfolgen, die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften jedoch nur im Reichsanzeiger und in der Thorner Zeitung.

Thorn den 18. Dezember 1891.

Königliches Amtsgericht.

Die **Weihnachtsfeier** des **Fröbel'schen Kindergartens** findet heute **Mittwoch den 23. cr. abends 5 Uhr** im Singsaale der höheren Töchterschule statt. Die geehrten Eltern, sowie die sich dafür interessirenden Herrschaften werden zur Theilnahme an derselben ergebenst eingeladen.

Frau **Clara Rothe.**

Emaille-Malerei.

Thonwaaren
sind wieder in größerer Anzahl vorräthig bei
Anders & Co.,
Brückenstr. 18.

Billigste Bezugsquelle.

C. Preiss, Uhrenhandlung,

Culmerstrasse Nr. 2.



Größtes Lager Uhren aller Art.
Corallen und Granaten
verkaufe zum Selbstkostenpreis.
Musikwerke in überraschender Auswahl.
Tausende Muster
Uhrketten in allen Metallarten.

Reparaturen an Uhren und Musikwerken werden bei mir auf das sauberste und billigste nur von Gehilfen, **nicht von Lehrlingen**, welche an denselben etwas lernen sollen, unter Garantie ausgeführt.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine große Partie
zurückgesetzter Kleiderstoffe
bedeutend unterm Einkaufspreise
das Manufacturwaaren- und Wäschemagazin

M. Kulesza,

Altstädtischer Markt (früher **S. Weinbaum & Co.**)

Thee

russ. gep. à 3, 4, $4^1/_2$, 5, 6 Mk., lose von $1^3/_4$ Mk. pro $^1/_2$ Kilo angef. empfiehlt
Thee-Handlung B. Hozakowski, Thorn.

Zahn-Atelier
H. Schneider
Breitestrasse (Rathsapotheke).

Empfehle als passende
Weihnachtsgeschenke
mein **reichhaltiges Lager** von **elegant** und **dauerhaft** gearbeiteten



Herren-, Damen- und Kinderstiefeln
zu **äußerst billigen Preisen.**
A. Wunsch, Elisabethstr. 3.

Cigarren-Handlung

von

Breitestr. 50 **M. Lorenz** Breitestr. 50

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reichhaltiges Lager in
Cigarren,
russischen u. egyptischen Cigaretten, sowie diversen Rauch-Tabacken.
Alleinverkauf der türkischen Cigarette
„Samoli."

Mollige Schlafröcke,

geeignet zu Weihnachtsgeschenken bringe ich zu dem bevorstehenden Feste wieder in empfehlende Erinnerung,

H. Kreibich
Herren-Garderoben- und Militär-Effekten-Geschäft
Heiligegeist-Straße.

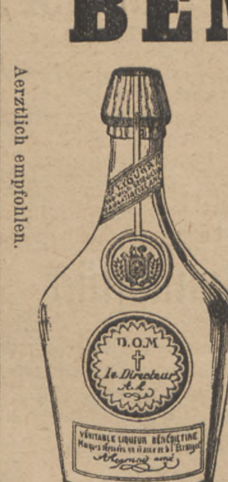
Praktisch
und stets erwünscht sind
Weihnachtsgeschenke
von
Herrenwäsche
als:
Oberhemden
von Pr. Hemdentuch, doppelten Seitentheilen u. Biel. Leineneinsatz von 3,00.
Kragen
4fach Leinen von à Dtzd. 4,00.
Manchetten
4fach Leinen von à Dtzd. 6,00.
Chemisetts, Serviteurs rc.:
Herren-Cravatten,
große Auswahl.
Regenschirme
Pr. Gloria von 2,50.
Achtung. Sämmtliche Herrenwäsche liefere wie bisher **nur in allbekannten guten Qualitäten.**
A. M. Dobrzyński,
Breitestr. Nr. 2.

Spatz' Olivenöl-Seife.

Die beste Toiletteseife für Teint und Hautpflege.
Aerztlich empfohlen für selbst zarteste Haut.
Billig, weil sparsam im Gebrauch.

Käuflich nur bei Herrn
Anders & Co.

BÉNÉDICTINE



Aerztlich empfohlen. Aerztlich empfohlen.

Liqueur des anciens Bénédictins
DE **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des Generaldirektors befindet.

A. Legrand aîné

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Konsument aussetzen würde.

Man findet den echten **Bénédictine**-Liqueur **nur** bei Nachgenanntem, welcher sich schriftlich verpflichtete, keine Nachahmung zu verkaufen:

A. Mazurkiewicz in Thorn.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

Drainröhren in allen Dimensionen hat billig abzugeben. **S. Bry.**

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer
mit elegantem **Kasten** und allem **Zubehör**
für 60 Mk.
frei Haus, Unterricht und 2-jähriger Garantie.
Vogelnähmaschinen,
Ringschiffchen,
(Wheler & Wilson)
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Wäschemangeln
zu den
billigsten Preisen.

S. Landsberger,

Coppernikusstrasse 22.
Theilzahlungen monatlich von **6 Mk.** an.
Reparaturen
schnell, sauber und billig.

Mozart-Verein.

Die nächste Probe findet am 30. Dezember statt.

Der Vorstand.

Anders & Co.

Drogen, Farben und Parfümerien
Thorn, Brückenstr. 18.

Alter Cognac,

ganze Flaschen à 2,50 Mk., 3 Mk. u. 4 Mk.

Jamaica-Rum,

ganze Flaschen à 2 Mk., 2,50 Mk., 3 Mk., ½ Flaschen à 1,25 Mk. und 1,50 Mk.

Alles abgelagerte und milde Waare, ganz besonders geeignet, etwaige Nachwehen der Influenza gründlich zu beseitigen. Ferner **Ungar- und Rothweine**, sowie sämmtliche **Liqueure** empfiehlt

die Wein- und Cigarrenhandlung
Oskar Drawert, Altst. Markt.

Paul Brosius, Thorn
empfiehlt zum **Weihnachtsfeste:**
Bromberger
Kaiserauszugmehl,
feinste
Caraburno-Rosinen,
feinste
Marzipan-Mandeln,
hochfeine Backbutter,
sowie sämmtliche zur **Feinbäckerei** nothwendigen **Gewürze** in bester Qualität.

Honigkuchen
in allen Sorten aus der Fabrik von **Gustav Weese,** Thorn.

Spickgänse

wieder eingetroffen und empfiehlt billigst
G. Scheda.

Die
neue Roß-Fleisch- und Wursthandlung
Junkerstraße Nr. 7 (Eckladen)
empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit **nur gutem fetten, thierärztlich untersuchten Roßfleisch.**

Knoblauch- u. Leberwurst	40 Pf.	pro Pfd.
Fleisch ohne Knochen . .	25 „	
Fleisch mit Knochen . . .	15 „	
Hundefutter	5 „	

Später Dauerwurst, Pökel- und Rauchfleisch.

Daselbst werden gute Schlachtpferde gekauft.

Schlittschuhe

neuester Konstruktionen zu den billigsten Preisen empfiehlt
Gustav Meyer.

Für ein Komptoir wird
ein junger Mann
mit guter Handschrift **gesucht.** Zu erfr. in der Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Zim., ev. m. Pens., z. verm. Klosterstr. 20 pt.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Mellinstraße 88.

Eine mittlere Parterrewohnung in der Stadt **wird gesucht.** Off. unter **P. G.** in der Expedition abzugeben.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerberstr. 23 part.

M. Z. m. u. o. P. b. z. v. Schuhmacherstr. 27, I.

Bromberger Vorstadt, Mellinstr. 89, ist die I. Etage von 6 Zim. n. Zubeh., m. a. o. Stall, sof. o. spät. z. verm. **B. Fehlauer.**

Neu renovirte **Wohnung,** Hinterhaus, 3 Stuben, Küche und Zubehör, vermiethet sofort **S. Czechak,** Culmerstr.

Die **Kellerräumlichkeiten** in unserem Hause Nr. 87, in welchen eine Weinhandlung und in den letzten Jahren ein Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, sind vom 1. Januar 1892 zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 möbl. Z. u. K. v. 1. Januar z. v. Bäckerstr. 27.

M. Zim. z. v. Mauerstr. 395 I, Höhle'sches Haus.

Herrschaftliche Wohnungen
zu vermiethen **Deuter,** Bromberger Vorstadt.

Eine kleine Wohnung sofort zu vermieth. Näh. zu erf. b. **Czarnecki,** Jakobsstr. 13.

Bromberger Vorstadt — Schulstr. 20 — ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche u. s. w. vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

---

1 m. Z. m. Kab. u. Burscheng., mit separatem Eingang, ist billig z. v. Bäckerstr. 12, 1.

Ein möblirtes Zimmer vom 1. Januar zu vermiethen. **Culmerstr. 15, 1 Tr.**

Eine kl. Wohnung, Stube, Kammer und Küche billig zu verm. Baderstr. 2, II.
A. Kube.

Eine gr. Wohnung, im ganzen od. geth., bill. z. verm. bei **Hentschel,** Seglerstr. 10.

Eine Wohnung von 2 Zim. nebst geräum. Zubehör von sofort zu vermiethen. Näheres **Casprowitz,** Klein-Mocker.

Altstädter Markt ist eine Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör an ruhige Miether sofort zu vermiethen. Preis 225 Mark. **Moritz Leiser,** Breitestr. 33.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet vom 1. Januar zu verm. Gerstenstr. 19, 2.

---

2 kleine Wohnungen von sofort zu vermiethen. **Winkler's Hotel.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.